

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT WS 2016/2017

Name und Emailadresse:

Anette Körbler

anette.koerbler@gmail.com

Studienrichtung: Nutztierwissenschaften / Animal Science

Gastuniversität: The Swedish University of Agricultural Sciences (SLU) Uppsala

Aufenthaltsdauer: von Ende August 2016 bis Mitte Jänner 2017

1. **Stadt, Land und Leute**

Uppsala ist eine nette kleine Stadt, man findet dort alles was man zum Leben braucht und hat eine schnelle Anbindung nach Stockholm, sowie zum Flughafen.

Das Land hat Ähnlichkeiten mit Österreich nur das es ein wenig kälter werden kann. Es gibt viele Seen und Wälder zu entdecken. Die Menschen sind angeblich schüchtern, das hätte ich nicht so mitbekommen. Sie sind grundsätzlich alle sehr freundlich und die Verständigung in Englisch ist überhaupt kein Problem.

2. **Soziale Integration**

Mit Schweden hatte ich nicht so viel Kontakt wie mit anderen Erasmusstudenten. Es kommt sehr auf die Lehrveranstaltungen an und auch auf die Unterkunft wo man ist, wie gut man mit Schweden in Kontakt treten kann.

3. **Unterkunft**

Ich war in Rackarbergsgatan untergebracht. Dort stehen mehrere 4-stöckige Häuser mit Wohneinheiten von 3-5 Personen. Je nach Wohneinheit ist es unterschiedlich ob man ein Waschbecken im Zimmer hat oder sich eines mit den Mitbewohnern teilt. Immer zu teilen ist ein WC, die Küche und Dusche.

Die Unterkunft an sich ist nicht die modernste und je nach Mitbewohnern mehr oder weniger sauber. In den Wohnhäusern (nicht in jedem, aber jeder kann darauf zugreifen) stehen Waschmaschinen und Trockner kostenlos zur Verfügung nur das Waschmittel ist selbst mitzunehmen.

Die Lage dieser Studentenunterkunft ist gut gelegen. Das Zentrum ist 15 Gehminuten entfernt. Zur Uni muss man mit Rad (ca. 25 min) oder Bus fahren (kann bis zu 45 min dauern), wenn man mit dem Auto oben ist erreicht man die Uni von dort in ca. 15 min.

Auch einige "Nations" (Studentenverbindungen) bei denen man relativ günstig Essen und Trinken und auch Fortgehen kann sind in der näheren Umgebung.

Für Autos sind an dieser Unterkunft Stellplätze vorhanden. Diese sind bei der gleichen Organisation zu mieten wie die Unterkunft selber. Der Kostenbeitrag hält sich in Grenzen.

4. **Kosten**

Essen oder Trinken gehen ist schon um einiges teurer als in Österreich. Wenn man Lebensmitteln in den Supermärkten (nicht im ICA bei Rackarbergsgatan) kauft ist das Preisniveau nur gering höher. Die öffentlichen Verkehrsmitteln vor allem der Bus (Monatskarte) in Uppsala kostet mehr als wir in Wien gewohnt sind.

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Falls man mit dem Auto unterwegs ist mit der Versicherung abzuklären ob es einen Versicherungsschutz, in den Ländern die man bereisen will, gibt. Wenn man durch Deutschland fährt muss das Prüfpickerl gültig sein, also nicht in der Nachfrist! Es kann ein Antrag gestellt werden das Pickerl früher durchführen zu lassen und somit mit einem gültigen Pickler hin und retour zukommen.

Weiters ist rechtliches abzuklären, wenn man mit dem Auto länger als 6 Monate unterwegs ist.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die SLU ist eine sehr neue, eher kleinere und moderne Universität. Gruppenarbeiten stehen sehr im Vordergrund und auch die Interaktion zwischen Lehrenden und Studenten. Man ist mit allen Lehrern per DU und spricht sie nur mit dem Vornamen an.

Es ist an der Uni ganz normal sein Essen selber mitzunehmen und in einer der vorhanden Mikrowellen (es sind einige) aufzuwärmen.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Alles eindeutig auf der Homepage nachzulesen. Einfach frühzeitig informieren. Das Team vor Ort ist sehr hilfreich also einfach nachfragen, falls etwas unklar ist.

8. **Einführungswoche bzw. -veranstaltungen**

Es gibt vor dem Beginn des Semesters Veranstaltungen der Studienvertretung um sich kennen zu lernen. Auch in der ersten Woche und während des Semesters gibt es immer wieder Möglichkeiten, aber fast nur mit Erasmusstudenten. Einschreiben bei einer Nation ist als Pflicht zu sehen.

9. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung). Gab es Einschränkungen bei der Kurswahl.**

Für folgende Fächer habe ich angefragt genommen zu werden und wurde dies auch. Anzumerken ist , dass ich auch die Voraussetzungen die bei den Fächern stehen erfüllt habe. Die Anrechnung der LVs war kein Problem und muss nicht direkt mit dem LV-Leiter besprochen werden.

Animal Welfare and Behaviour (15 ECTS) (im zweiten Teil des Semesters)

Angerechnet für Spezielle Nutztierethologie (3 ECTS) und Freies Wahlfach (12 ECTS)

- Dieses Fach ist grundsätzlich sehr interessant und es sind auch Experten zu den einzelnen Themenbereichen eingeladen.

- Die Organisation war unter unserer Lehrveranstaltungsleiterin (Lena) etwas chaotisch.
 - Es werden viele Exkursionen gemacht, vor allem zu den Versuchställen der SLU.
 - Die Prüfung ist OpenBook und schaffbar.
 - Die Bücher die für diese Lehrveranstaltung (vor allem für die Prüfung) benötigt werden sind relativ teuer und nicht in dem Umfang in der Bibliothek vorhanden.
 - Weil in dieser LV sehr viele Erasmusstudenten waren ist sie so ausgelegt worden, dass Anwesenheitstermine und die Prüfung kurz vor Weihnachten abgeschlossen war. Nur mehr die Seminararbeit war fertig zu schreiben und Mitte Jänner online abzugeben.
- Designing Breeding Programmes (15CTS) (im ersten Teil des Semesters)*
- Angerechnet für Zuchtplanung (in Eng.) (3 ECTS) und Freies Wahlfach (12 ECTS)
- Ein Fach das sehr genetisch und statistisch ist aber hier kann man die Genetik verstehen lernen.
 - Es wird mit den Computerprogrammen SAS, DMU und SelAction gearbeitet.
 - Die Seminararbeit wird möglichst praxisorientiert ausgelegt.
 - Die Prüfung ist OpenBook und am Computer zu erledigen, aber trotzdem nicht zu unterschätzen. Denn die Zeit ist knapp und das Thema anspruchsvoll aber schaffbar.
 - Die Benotung ist sehr fair. Es wird alles Anonym bewertet.
 - Ich habe im Nachhinein erfahren das der Prof den wir hauptsächlich hatten in ein Zuchtunternehmen gewechselt hat. Ich kann daher nicht garantieren das die Qualität noch in dem hohen Ausmaß vorhanden ist. Mit Vornamen hat er Freddy geheißen.

10. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Es sind beides sehr große Kurse aber zeitlich schaffbar. Die jeweiligen Seminararbeiten und Gruppenaufgaben sind einfach aufwendig aber Stress ist es keiner.

11. Benotungssystem

SLU	ECTS grade (EU)	BOKU
5 (Pass with Distinction)	A	1 (sehr gut)
4 (Pass with Credit)	B	2 (gut)
	C	3 (befriedigend)
3 (Pass)	D/E	4 (genügend)
	F/FX	5 (nicht genügend)

Bei den Noten schon am Anfang sagen, dass man die Note nach ECTS benötigt. Dann wird dies im Zeugnis auch so ausgewiesen. Bei mir was z.B. die Note nach schwedischem System "4" und dazu haben sie die ECTS "B" geschrieben und dies wurde dann an der BOKU zu einem 2er übersetzt.

12. **Akademische Beratung/Betreuung**

Die Professoren sind sehr freundlich und hilfsbereit und auch die Erasmus zuständigen Personen an der SLU.

13. **Anmeldeprozess im Vorfeld**

Siehe Punkt 7. Ja auf Bürokratie und von A nach B laufen muss man sich einstellen.

14. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Bezüglich der Tageslichtlänge. Manche Personen (so wie mir) hat es überhaupt nichts ausgemacht und den Unterschied zu zentral Europa gar nicht so bemerkt, anderen hat es zu schaffen gemacht. Also wenn man ohne Sonne und langen Tagen nicht auskommen kann und es schon in Österreich im Winter nicht aushält ist es das falsche Land für ein Auslandsemester (im Winter natürlich).

Grundsätzlich würde ich es empfehlen im NUWI Master im Winter ein Auslandsemester zu machen, da man hier im Studium an der BOKU am wenigsten verpasst.

Es ist sehr empfehlenswert mit einem Inlandsflug nach Göteborg zu fliegen und auch eine Fährenfahrt nach Helsinki (1 Tag vor Ort reicht aus) sollte man erlebt haben. Die Studienvertretung organisiert auch eine Fahrt nach Abisko, wo man bei gutem Wetter die Nordlichter zu Gesicht bekommt.

15. **Resümee**

Ich fand es eine nette Zeit und interessant einmal eine ganz andere Uni kennen zu lernen. Schweden selber kam mir nie fremd vor. Das Leben ist dort nicht viel anderes als in Österreich.